 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

reszeitlich nicht fixiert, das heißt, verschiedene Vögel der gleichen Population brüten zu unterschiedlicher Zeit, oder alle Vögel einer Population brüten – eventuell abhängig von bestimmten Futterpflanzen – in verschiedenen Jahren zu unterschiedlicher Zeit.

Es ist anzunehmen, daß über das gesamte Verbreitungsareal gesehen Unterschiede bezüglich der Lage der Brutzeit auftreten. Die gemachten Angaben gelten für das Untersuchungsgebiet am Rio Aripuanã.

Die angeführten Beobachtungen bestätigen, daß sich beim Rotbauchsittich Jungvögel durch das Fehlen von Rot am Bauch klar von ausgefärbten Altvögeln unterscheiden. Viele südamerikanische Vogelarten wurden ursprünglich nur aufgrund von Bälgen beschrieben. Bedenkt man, wie augenfällig der Unterschied zwischen Jugendkleid und Adultkleid beim Rotbauchsittich ist, und weiß man, daß bei den Spix'schen Typen genaue Herkunftsangaben fehlen, so ist verständlich, daß die beiden unterschiedlichen Altersstadien bis in die jüngste Zeit als separate Arten geführt wurden.

Paul Roth, Rümlangstraße 101, CH-8052 Zürich

Ein Wanderfalkenhorst *Falco peregrinus peregrinator* im Dschungel Ceylons

Der Königs- oder Sultansfalke *Falco peregrinus peregrinator,* auch Shahin genannt, kommt im südostasiatischen Raum von Indochina bis Indien vor (Glutz von Blotzheim, Bauer, Bezzel, Handbuch der Vögel Mitteleuropas 4, 1971). Für Ceylon wird zwar eine Existenz dieser Vogelart angegeben (Lamsfuss, Die Vögel SRI LANKAS, 1982), andererseits eine Besiedlung von tropischen Dschungelgebieten jedoch ausgeschlossen (Fischer, Der Wanderfalke – NBB-Verlag Wittenberg/DDR, 1973).

Im Juli/August 1984 unternahmen wir eine vogelkundliche Exkursion unter Leitung der Ornithologen Judy und John Banks, Colombo/SRI LANKA, durch das Land. John Banks erklärte mir auf meine Anfrage, daß der Shahin-Wanderfalke auf Ceylon extrem selten sei, er selbst keinen bestätigten Nachweis habe, jedoch sei ihm bekannt, daß exakt inmitten Ceylons, am Sigiriya-Felsenberg, ein Vorkommen möglich wäre, leider war es ihm unmöglich uns dorthin zu begleiten. Der Sigiriya-Felsen ragt als kahler Felsenklotz, 300×250 m groß, etwa 250 m über den Dschungel heraus. Sein Standort liegt auf ca. 07°30′N und 82°E: Jahresdurchschnitt der Tagestemperatur gleichbleibend 28–30°C, Luftfeuchtigkeit >80% und jährliche Niederschlagsmenge >2500 mm, also typische Tropenverhältnisse. Bekannt ist der Felsenberg durch seine weltberühmten Fresken, die „Sigiriya-Mädchen", eine Gemälde-Galerie aus dem 5. Jahrhundert n. Chr.

Am frühen Morgen des 10. 8. 1984, kurz nach Sonnenaufgang, bestiegen wir den Berg auf der Westseite. Schon am Fuß der 200 m hohen Steilwand hörten wir das für Wanderfalken charakteristische „Lahnen", gleich darauf glitt der Falke um eine Felsnase, blieb hovernd im starken Wind stehen, um anschließend mit wuchtigen Flügelschlägen über die Dschungelwälder im Jagdflug davonzueilen. Etwa $^1/_2$ Std. später war er wieder zurück, kreiste in engen Spiralen die Westwand hinauf, rief mehrmals und erhielt Antwort aus einer nicht einsehbaren Nische, ca. 30 m unterhalb des Gipfelplateaus, die handtuchgroße Verkalkungen aufwies. Durch den sich anballenden Touristenstrom – fast ausnahmslos Einheimische – nervös geworden, wagte er nicht in die offen-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.ornithologie-bayern.de

sichtliche Brutnische einzufliegen, sondern drehte wieder ab und flog zu einem etwa 1 km nördlich gelegenen Felsplateau. Nach 1 Stunde, ca. 8.00 Uhr morgens, hatten wir den tafelartigen Gipfel erstiegen und setzten uns bei sturmartigem Wind oberhalb der Westwand an. Einige Zeit später war der Wanderfalke unter uns kreisend wieder an der Horstwand. In der Draufsicht waren bei bestem Sonnenlicht die Feldmerkmale des *Falco peregrinus peregrinator* gut zu erkennen: schwarzblaue Oberseite mit schwärzlichem Bartstreif, Bauch, Brust und besonders die Flanken leuchtend kastanienrot gefärbt, aufgrund seiner Größe war es wahrscheinlich ein Terzel. Aus der Wand kamen wiederum bettelnde Falkenrufe, durch den Sturm nur undeutlich hörbar, was den Falkenterzel dieses Mal sofort zum Einfliegen veranlaßte. Im Verlauf des Morgens wurden wir noch durch die Warnrufe eines zweiten, anscheinend größeren Falkens auf einen Haubenadler *Spizaetus cirrhatus* aufmerksam, der unmittelbar an der Horstwand vorbeistrich; der Wanderfalke kreiste klagend über ihm, ohne jedoch einen Angriff zu wagen.

Gegen Mittag sahen wir vom Fuß der Wand wie der Falke die Horstnische erneut anflog. Aufgrund der schwer schlagenden Schwingen glaubten wir ihn beutetragend zu sehen, dies war aber bei dem im Sturm zitternden Fernglasbild 10×40 nicht sicher zu erkennen. Wiederum kamen undeutliche Falkenrufe aus der Horstnische, die den Terzel offensichtlich veranlaßten, sofort in die höhlenartige Nische einzufliegen. Durch den anhaltenden Sturm, aufkommende Mittagshitze und Zeitdruck zur Weiterreise war eine weitere Beobachtung der Falken nicht mehr möglich. Aufgrund der sehr starken Verkalkungen unterhalb der Wandnische, ca. 100×150 cm, den Lautäußerungen daraus und den Antwortrufen sowie dem gezeigten Verhalten des Altfalken, möchten wir analog zum Verhalten unserer heimischen Wanderfalken annehmen, daß die Horstnische besetzt war und vermutlich bereits große Jungvögel enthielt, da der Terzel die Wand nur sehr kurzzeitig anflog. Die Anwesenheit eines zweiten Altfalkens war mindestens einmal gegeben.

Abschließend sei noch festgehalten, daß dieser Wanderfalkenhorst zu den bestbewachten der Welt gehört: der Brutplatz befindet sich hinter einem Überhang etwa 80 m oberhalb der kostbaren Fresken und zu diesen führt eine rundum vergitterte eiserne Wendeltreppe, die auch den einzigen Aufstieg zum Felsen ermöglicht, davor eine abschließbare Eisentür mit zwei Wächtern, weitere Wachbeamte, ca. 10 Personen, sichern den gesamten Felsklotz und scheuen sich nicht, bei etwaigem Abgehen vom gekennzeichneten Pfad sofort einzugreifen.

Ingrid und Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, D-7143 Vaihingen/Enz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 24_1_1984

Autor(en)/Author(s): Heller Ingrid, Heller Manfred

Artikel/Article: Ein Wanderfalkenhorst Falco peregrinus peregrinator im Dschungel Ceylons 139-140